

Bumorisistisches Allerlei in Wort und Bild

Wochen-Beilage des Wilsdruffer Tageblatt

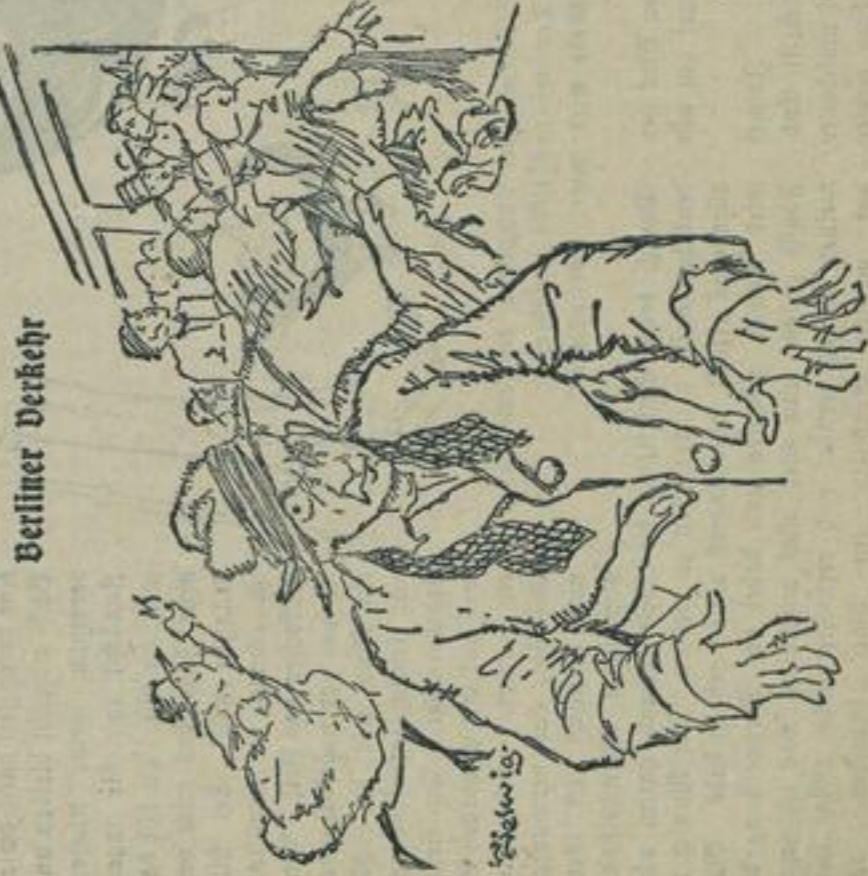
Nr. 1 Donnerstag, am 1. Januar 1925 81. Jahrgang



Schwerarbeiter

Man wird" — doch hier unterwacht sie das Mädchen und fragte mit bittender Stimme:
"Nenne mir jenes Wort, Mütterchen, damit ich nicht unwissend unter die Menschen trete."
Die Alte sagte eine Weile nichts.
"Es wäre besser, du fragtest nicht danach; doch höre." —
Eränen traten ihr in die Augen und mit verklärter Stimme hauchte sie:
"Das Nahrungsbrot!"
"Das Nahrungsbrot?" fragte jene.
"Das Nahrungsbrot?" fragte jene.
"Das wird dir dein Volk erklären," antwortete sie, "und wird mich dabei wieder und wieder aufs neue verfluchen."
"Lächle dich, Mütterchen," sprach jene sanft, "ich werde ein gutes Wort für dich einlegen. Doch sage, kann ich sonst noch etwas für dich tun?"
"Bitte um Verzeihung für mich, denn ich bin schuldlos. Dir aber danke ich für deine Liebe und wünsch dir einen guten Lebenserfolg. Dir bleibe mein Abschieds- schmerz erspart. Ein Genius möge —"
"Aber Mütterchen," rief jene entsetzt, "was ist dir? Du wirst ja immer kleiner?"
"Dich — — —"
"Hier, nimm meine Hand und laß dich halten!"
"Segnen!"
In diesem Augenblicke sprang das neue Jahr über die Gasse. Vom nahen Kirchturme ertönten die Schläge der zwölften Stunde.
"Wo bist du, Mütterchen?" fragte das neue Jahr und schaute sich nach allen Seiten um.
"Es ist dahin", riefen unerschütterliche Geister und begrüßten das neue Jahr.
Erhobenen Hauptes schritt es dem Dorfe zu, aus dem ihm Glockengeläute und Menschenfreude entgegenklang.

Es ist doch unglaublich, wie schwer das Essen ist."
"Bringe endlich Erbsen, du neues Jahr!" riefen ihm alle entgegen.
"Ich will es versuchen", antwortete es und legte seinen Weg fort.
"Hoffentlich werdet ihr nach zwölf Monden mit mir zufrieden sein!"
"Ja — — hoffentlich!"



Berliner Verkehr

Freie (Untergrund-) Bahn dem Tüchtigsten!

Vor einer bleichen Sphinx am Clich der Jüngster verprallt ein Eigner keine Lockenpracht und leizt in ihren Geiß nicht den geringsten Verdacht.
Er schließt mit seinen Nieren schwarze Kegel auf psychopathisch rotem Untergrund. —
O, welcher Hirz macht untrer Zeit den Fiegel gesund?
ha, welch ein Schauer rinnt durch Kopf und Fuß! Der bleichen Sphinx! Ob sich ihr Mund erschleckt! Ach nein, sie hat nur durch die Seelenrinne Genickt.
Faun.
Junger Chemann: "Nun, Herr Schwiegervater, jetzt, denke ich, wäre es wohl Zeit, daß Sie mir die Witgift ihres Sohner, meiner lieben Frau, ausjahlten." Schwiegervater: "Um — sicher — Kabattmarken nehmen Sie doch auch in Bahlung?"

In den Fitterwochen.
Wier (das junge Paar beobachtend): Welche Bärtlichkeit! Ein einziges Fettsaug schwimmt auf der Suppe — das teilen sie!
Die nervöse Mutter.
"Ja, wissen Sie, meine Kinder sind mein ganzes Glück! Aber ich kann sie nur minutenlang um mich haben — Glück macht mich so nervös."

Verstelt.
"So ein paar Streithammel! Da wollten sie Schmolli machen, stoßen sich dabei ein wenig an — und jetzt liegen sie schon am Boden und raufen miteinander."
Gemüthlich.
"Denken Sie nur, meine Tochter will mit Gewalt Kutschkutsch spielen werden."
"Lassen Sie ihr doch den Willen und danken Sie Gott, daß sie nicht Schornsteinfeger werden will."



Silvestertraum.

Gelacht hat ihn der Feuerbecher über eines Hundes Purpurtaum; Nun überkommt den müden Jäger Ein seliger Silvestertraum.
An seine rote Kerzenschimmer Doch keiner Sorge Sammererschlag, Bis ihn mit grauem Regenlammer Dregeligen wieh der Neujahrstag.

Inserate haben im Wilsdruffer Tageblatt den grössten Erfolg.